

Jahreskonzert «Zauberhaft»

Das diesjährige Jahreskonzert des Kammerorchesters Allschwil ist eigentlich ein Novum, es findet in der Region zweimal statt. Am 11. Februar um 19 Uhr in der Alten Dorfkirche Allschwil, am 12. Februar um 17.15 Uhr im Kirchgemeindehaus in Münchenstein. Das Programm steht unter der Bezeichnung «Zauberhaft» und umfasst die Ouvertüre aus der Zauberflöte von Mozart, das wunderschöne Violinkonzert in e-moll von Felix Mendelssohn und die geheimnisvolle «Unvollendete» von Schubert. Sie hat bekanntlich nur zwei Sätze. Schubert hat offenbar aufgehört, an dieser Symphonie weiter zu komponieren und sich andern Werken zugewandt. Die Gründe sind unbekannt. So ist das Zauberhafte gut vertreten.

Solistin ist die in Basel geborene 23-jährige Violinistin Veronika Miecznikowski,

deren polnischer Vater ebenfalls Musiker ist. Sie ist die Enkelin von Johanna Fünfschilling, die viele Jahre im Kammerorchester mitgespielt und seit Kurzem die Bratsche zur Seite gelegt hat. Das Publikum kommt in den Genuss eines jungen, frischen Talents mit Konzerterfahrung im In- und Ausland, das sich nicht scheut, eines der bekanntesten Werke der Violinliteratur zur Aufführung zu bringen.

Die Alte Dorfkirche in Allschwil bildet einen schönen Rahmen für das Konzert, umso mehr, als sie frisch renoviert ist und ein Schmuckstück im alten Dorf darstellt. Das Kammerorchester steht seit einigen Jahren unter der Leitung von Raphael Ilg, Konzertmeisterin ist Simone Hauser. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben.

*Béatrice Grieder,
Kammerorchester Allschwil*

KAMMERORCHESTER ALLSCHWIL

Ein «zauberhaftes» Programm

Das Kammerorchester Allschwil, ein Klangkörper von ungefähr 50 Personen, ist am Sonntag, 12. Februar, um 17.15 Uhr zu Gast im Kirchgemeindehaus in Münchenstein, Lärchenstrasse 3. Unter dem Titel «Zauberhaft» tritt das Orchester mit einem schönen, klassischen Programm auf. Nach der Ouvertüre aus der Zauberflöte von Mozart erklingt das wunderbare Violinkonzert in e-moll von Felix Mendelssohn, anschliessend die geheimnisvolle «Unvollendete» von Schubert. Sie hat bekanntlich nur zwei Sätze. Schubert hat offenbar aufgehört, an dieser Symphonie weiter zu komponieren und sich andern Werken zugewandt. Die Gründe sind un-

bekannt. So ist das Zauberhafte gut vertreten. Solistin ist die in Basel geborene 23-jährige Veronika Miecznikowski, deren polnischer Vater ebenfalls Musiker ist. Das Publikum kommt in den Genuss eines jungen, frischen Talents mit Konzerterfahrung im In- und Ausland, das sich nicht scheut, eines der bekanntesten Werke der Violinliteratur zur Aufführung zu bringen. Das Kammerorchester steht seit einigen Jahren unter der Leitung von Raphael Ilg, der in Münchenstein aufgewachsen ist. Konzertmeisterin ist Simone Hauser. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben.

*Béatrice Grieder
Kammerorchester Allschwil*

Klassische Musik

Ein zauberhafter Konzertabend mit dem Kammerorchester

Das Kammerorchester Allschwil trug an seinem Jahreskonzert Werke von Mozart, Mendelssohn und Schubert vor.

Von Andrea Schäfer

Es sei toll vor einer vollbesetzten Kirche zu spielen, sagte Raphael Ilg, Dirigent des Kammerorchesters Allschwil (KOA) am vergangenen Samstagabend bei seiner kurzen Ansprache am Jahreskonzert des Orchesters vor der Zugabe. Die Bänke der Alte Dorfkirche waren bis auf den letzten Platz besetzt, sodass für die etwas knapp eintreffenden Besucherinnen und Besucher nur noch Stehplätze übrigblieben. Das Ambiente in der heimeligen Kirche passte perfekt zum Programm: «Zauberhaft».

Den fulminanten Auftakt bildete die Ouvertüre zu «Die Zauberflöte» von Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791), welche 1791 uraufgeführt wurde. Das 46-köpfige Orchester schaffte es sofort, die Anwesenden in seinen Bann zu ziehen.

Beeindruckendes Solo

Nach diesem stimmigen Auftakt holte Ilg Gast-solistin Veronika Miecznikowski mit den Worten «Bist du bereit? Viel Spass!» im Eingangsbereich der Kirche ab und bat sie nach vorne. Es war sofort klar, dass sie absolut bereit war. Vom ersten Takt an war die 23-jährige Violinistin voll in ihrem Element und zeigte ihr grosses Können. Ihr Gesichtsaus-



Die 23-jährige Solistin Veronika Miecznikowski begeisterte beim Violinkonzert von Mendelssohn das Publikum.

Fotos Andrea Schäfer

druck liess erahnen, wie sehr sie das Stück – welches sie völlig auswendig vortrug – verinnerlicht hat.

Sie bewegte sich meisterhaft durch die drei Sätze des Violinkonzerts in e-Moll von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847), dessen eingängige Melodien die Zuhörerinnen und Zuhörer zum Träumen einluden – mal etwas stürmischer, mal eher sanfter, war es ein Genuss.

Die Violinistin, die in Basel geboren wurde, und als Fünfjährige ihre ersten Geigenstunden nahm, absolviert zurzeit ein Bachelor-Studium an der Musikhochschule Mannheim. Sie ist Preisträgerin mehrerer nationaler und internationaler Wettbewerbe und war von 2014 bis 2017 Konzertmeisterin des Orchestra Giovanile della Svizzera Italiana. Sie hat auch eine Verbindung zu Allschwil: Ihre Grossmutter Johanna Fünfschilling war langjähriges Mitglied des KAO. Am Ende des Violinkonzerts zeigte sich das Publikum begeistert. Mit seinem Applaus brachte es Miecznikowski schnell zu einer Reprise.

«Unvollendete» zum Schluss

Den Abschluss des circa anderthalbstündigen Konzerts bildete die Symphonie in h-Moll von Franz Schubert (1797–1828). Das Stück wird auch die «Unvollendete» genannt. Nur zwei Sätze davon stellte Schubert vollständig fertig. Sie wurde erst 1865 – 37 Jahre nach seinem Tod – uraufgeführt und zählt inzwischen zu den beliebtesten Symphonien des 19. Jahrhunderts.

Wieso Schubert dieses Werk nie fertigstellte, sei nicht genau überliefert, erklärte Ilg dem Publikum. «Zuerst wurde er durch eine dringende Auftragskomposition unterbrochen und nachher hat er es vielleicht schlicht und einfach vergessen oder hielt es nicht mehr für nötig», so der Dirigent. «Wie auch immer – er hat durch dieses Mysterium sicher zur Bekanntheit der Symphonie beigetragen.»

Den dritten Satz habe der Komponist noch begonnen und ihn in einer Klavierfassung bis zum Trio fertiggestellt. Vom Trio sei allerdings nur eine Melodiestimme ohne Begleitung überliefert. «Wundern Sie sich also bitte nicht, wenn unser Oboist am Schluss plötzlich ganz alleine spielt», sagte Ilg. Oboist Simon Rotzler war dann am Ende nicht nur alleine zu hören, sondern auch zu sehen: die übrigen Musikerinnen und Musiker liefen, nachdem ihnen die Noten ausgingen, davon – und verließen dem Abbruch von Schuberts Arbeit am Stück so leicht komödiantisch Ausdruck.

Das Publikum ging anschliessend zufrieden aus der Kirche und brachte sein Gefallen mit reichlich Einwüfen in die Kollekte zum Ausdruck.

Wer das Konzert am Samstag verpasst hat, kann sich den 24. und 25. Juni vormerken, dann tritt das Kammerorchester gemeinsam mit der Margarethenkantorei Binningen-Bottmingen mit dem Projekt «Con Fuoco» in der katholischen Kirche in Binningen auf.

Kammerorchester Allschwil
www.kammerorchester-allschwil.ch



Miecznikowski war bei ihrem Auftritt völlig in ihrem Element.



Die Alte Dorfkirche war am Samstagabend bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Publikum genoss das Programm des 46-köpfigen Orchesters.



Dirigent Raphael Ilg leitet das Kammerorchester seit 2018.